



Phot. Warner Bros

Al Jolson mit dem „Sonny Boy“ Davey Lee

Szene überblicke, und es wird mir eingeschärft, mich mäuschenstill zu verhalten, da auch die geringste Bewegung ein störendes Geräusch verursachen könnte, das den Gang der Handlung unterbrechen würde.

Al Jolson, dessen Spiel Millionen Menschen aufs höchste bewegte, nun persönlich gegenüberzustehen, löst ein erregendes Gefühl aus. Er spricht ein paar Worte und

erteilt seine Anweisungen. Dann wird zur Aufnahme befohlen, eine Szene für seinen neuesten Film „Mammy“. Der drehbare Mast mit dem daran hängenden Mikrophon wird über dem Künstler zurechtgerückt, die Kamera ein Stück nähergebracht. Die Musiker, ihre Blasinstrumente nahe am Mund, blicken gespannt auf das Zeichen des Beginns. Al Jolson preßt ein wenig erregt seine Hände, zuckt mit den Gesichtsmuskeln, blinzelt zuerst und blickt dann mit weit aufgerissenen Augen in das grelle Licht der Lampen. Ein flüchtiges Nicken mit dem Kopf — die Musik intoniert. Wie in verhaltenem Schmerz wimmern die Töne des Saxophons, wie Klagelaute klingt es aus den gestopften Trompeten. Dann, fast jäh, springt die Melodie unter Einsetzung aller Instrumente in rhythmische Weisen über. Al Jolson tritt einen kurzen Schritt vor, öffnet breit lachend den Mund:

„Let me sing a funny song with happy words, that roll along;
And if my song can start you laughing,
I'm happy.“

Let me sing a love refrain of sad young hearts, that love in vain,
And if my song can start you crying,
I'm happy—so happy!“

(„Laßt mich etwas Lustiges singen, wobei viele Worte des Glücks erklingen,

Und wenn mein Gesang euch zum Lachen bringt, dann bin ich glücklich.

Laßt mich singen ein Liebeslied, von traurig gestimmten jungen Herzen, die unglücklich lieben,

Und wenn mein Lied euch zum Weinen bringt, dann bin ich glücklich, so glücklich!“)

Erst Lachen im Gesicht und Frohlocken in der Stimme, dann Schatten über dem freudig glänzenden Blick, wenn die Träne dem Auge entquillt und zugleich aus der Kehle kommt. Und zum Schluß wieder ein wehmütiger, halb weinender, halb lachender Ausdruck, wenn er den Refrain seines Mammy-Schlagers wiederholt: „I'm happy—so happy!“ („Ich bin glücklich — so glücklich!“)

Dreimal wiederholt Al Jolson diesen Schlager, den Irving Berlin komponierte. Als die Lampen erlöschen, bleibt es